

FOS/BOS oder Gymnasium

Beitrag von „Nighthawk“ vom 19. Juni 2010 20:34

Nach Ende des Referendariats war ich um 0,03 zu schlecht, um sofort eine Stelle am Gymnasium zu bekommen ... man bot mir eine Stelle an der FOS/BOS an (mit garantierter Planstelle nach drei Jahren), die ich natürlich annahm.

Zunächst fand ich das gut: ältere Schüler, im Prinzip weniger Unterrichtsvorbereitung, weil es ja nur zwei Jahrgangsstufen gibt.

Aber bald merkte ich:

- viele Schüler sind nur da, weil sie mit ihrem Realschulzeugnis keine Lehrstelle bekommen haben (traurig, aber wahr und mag an anderen FOS/BOS anders sein)
- der Stoff von zwei Jahrgangsstufen wird mit den Jahren ganz schön eintönig, man sehnt sich nach mehr Jahrgangsstufen ... ich hab doch nicht Geschichte von den Ägyptern bis heute studiert, um dann nur noch die deutsche Geschichte ab 1815 zu unterrichten (wenn überhaupt).
- irgendwann fehlt einem auch der Umgang mit jüngeren Schülern
- Arbeit mit Abschlussprüfungen fand ich halb so wild (seit ich am Gymnasium bin, habe ich jedes Jahr Abiturprüfungen ... in 10 Jahren 2 Leistungskurse und ca. 8-9 Grundkurse - also mit Sicherheit nicht so viel weniger Arbeit).

Ich habe mich nach drei Jahren dann an ein Gymnasium versetzen lassen und das sicher nicht bereut.